

INTERVIEW

Morgens duftet es nach frischen Brötchen

Demnächst rund um die Uhr für 4.000 Arbeiter geöffnet: Die Kantine der BoA-Baustelle

NEURATH Es ist Mittagszeit auf einer von Deutschlands größten Baustellen. Und wie überall im Land ist es nun Zeit für ein kräftiges Essen. Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied zu anderen Baustellen - in Neurath gibt es eine komplett eingerichtete Kantine und nicht einfach nur einen Imbisswagen. „Uns ist es wichtig, dass die Arbeiter auf der Baustelle versorgt werden und mittags nicht ausschwärmen müssen, um etwas essen zu können“, so RWE-Bereichsbauleiter Steffen Teitge. Schon auf der BoA-Baustelle in Bergheim-Niederaußem habe man damit positive Erfahrungen gemacht.

Auch muslimische Gerichte auf der Speisekarte

Gegen Mittag füllt es sich merklich in der Kantine, trotzdem gibt es an der Ausgabe kein hektisches Gedränge. Jeder bekommt schnell seine warme Mahlzeit und noch ein nettes Lächeln von der Bedienung dazu. Da gehen schnell mal 150 Essen an einem Mittag über die Theke. Die Arbeiter können zwischen vier frisch zubereiteten Gerichten auswählen, die täglich wechseln. Neben Eintopf und Hausmannskost werden auch ein vegetarisches und ein muslimisches Gericht angebo-



Bei Miriam Körber gibt es immer einen frischen Salat.

ten. Küchenchef ist Jörg Siepen. Er ist in Elsdorf-Berrendorf Metzger mit eigener Schlachtereie und er betreibt zusammen mit dem Unternehmen Großmann & Stange aus Bergheim die Kantine auf der Neurather BoA-Baustelle. „Wir sind sehr froh, dass RWE Power mit unserem kleinen mittelstän-

dischem Unternehmen zusammenarbeitet“, erklärt Dieter Großmann.

Wer lieber eine Currywurst, ein Schnitzel oder eine Portion Pommes möchte, kein Problem - alles was sich in einem typischen Imbiss finden würde, bietet Siepen auch an. Nachmittags gibt es



Jeden Mittag gibt es wechselnde Gerichte.

Kaffee, Kuchen und süße Teilchen. Und wer bereits morgens den Weg in die Kantine findet, der wird mit dem Duft von frisch gebackenen Brötchen empfangen. „Die backen wir täglich frisch hier im eigenen Ofen“, sagt Siepen ein wenig stolz. Bislang hat die Kantine von morgens 6:30 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Wenn demnächst rund 4.000 Arbeiter rund um die Uhr auf der Baustelle beschäftigt sind, soll auch die Kantine 24 Stunden geöffnet sein. Dann werden zehn statt bisher drei Mitarbeiter die BoA-Monture versorgen. Denn mit leerem Bauch arbeitet es sich bekanntlich schlecht.

Projektleitung hat alle Hände voll zu tun

RWE Power-Ingenieure vergeben Aufträge für 2,2 Milliarden Euro

NEURATH Dieses Projekt braucht nicht nur einen, sondern gleich drei Bauherren. Kein Wunder, ist BoA 2&3 doch ein wenig komplexer als das klassische Bauvorhaben des deutschen Häuslebauers: Bis die beiden Kraftwerksblöcke ans Netz gehen, werden die Projektleiter Guido Schöddert (42), Dr. Michael Müller (35) und Björn Seidel (34) mit ihrem 40-köpfigen Team Aufträge im Wert von 2,2 Milliarden Euro an mehrere Hundert Lieferanten vergeben haben.

„Europas modernstes Braunkohlenkraftwerk in verantwortlicher Position zu realisieren, und zwar von der grünen Wiese bis zum Dauerbetrieb: Man braucht eine Menge Erfahrung, um so

einen Job zu machen“, meint Schöddert. Beim Bau von BoA 1 in Niederaußem war er bereits stellvertretender Projektleiter. Seit 2002 arbeitet er an BoA 2&3 - und hat auch ein gutes Jahr nach Baubeginn alle Hände voll zu tun. Denn so wie der Häuslebauer Zimmertüren und Waschbecken, Dachpfannen und Garagentor erst später bestellt, so vergibt die BoA-Projektleitung viele Aufträge auch erst im Laufe der Bau-tätigkeit. „Anders wäre so ein Projekt auch nicht zu stemmen“, berichtet Michael Müller. Denn es gilt, eine Flut von Komponenten, Gewerken, Funktionen, Plänen und Terminen auf die Reihe zu kriegen. Und das heißt: planen, auswählen, abstimmen, verhan-

deln, beauftragen, überprüfen, reklamieren, abrechnen - tausendfach, von A wie Aufzugturm bis Z wie Zusatzwasserversorgung. Telefonate und Besprechungen, Ortstermine und Papierkrieg prägen den Alltag der drei

Projektleiter. 2010 ist BoA 2&3 fertig. Projektleiter Schöddert: „Dann werden wir kräftig feiern, darauf können Sie sich verlassen!“



RWE-Ingenieure Björn Seidel, Guido Schöddert und Dr. Michael Müller.

KOMPAKT

Sturmbilanz

Orkan Kyrill hat auf der BoA-Baustelle in Neurath praktisch keinen Schaden angerichtet. Lediglich ein paar Bauzäune wurden umgeworfen. Zur Sicherheit waren alle Arbeiten auf der Baustelle bereits Donnerstagmittag eingestellt worden. Kräne, Gerüste und andere windempfindliche Teile wurden gesichert. „Wir gehen hier kein Risiko ein“, erklärte Arbeitsschützer Andreas Kablau dazu. Dank der Vorsorge konnten die Firmen schon am nächsten Tag weiterarbeiten.

Kühlturm wächst weiter

Er ist schon weithin sichtbar, und das, obwohl er noch nicht seine endgültige Höhe erreicht hat: der Kühlturm des Kraftwerksblocks F. Mittlerweile ist er auf stattliche 153 Meter angewachsen. Allerdings mussten die Betonarbeiten wegen des Frosts ruhen. Der Spezialbeton für die Kühlturmschale darf nur bei Temperaturen ab 5 Grad verarbeitet werden. Trotzdem gab es keinen Stillstand, denn zwischenzeitlich arbeitete die Dortmunder Fachfirma Wiemer & Trachte - mit weniger frostempfindlichem Beton - an der Kühlturm-Tasse.



Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (0 21 81) 23 72 20 10 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com im Bereich RWE Power umsehen, wo weitere Fakten über BoA 2&3 zusammengetragen sind.

Manche bewerten den milden Winter als Zeichen des Klimawandels - unter anderem verursacht durch CO₂, das auch Kohlekraftwerke emittieren. Schon seit langem ist Klimavorsorge ein wichtiges Thema bei RWE Power. Vorstandsvorsitzender Jan Zilius bezieht Stellung:

Herr Zilius, wie passen BoA und Klimavorsorge zusammen?

ZILIUS Wer mehr Klimaschutz will, muss neue, hochmoderne Kraftwerke bauen. Mit der BoA-Technologie brauchen wir zur Erzeugung einer Kilowattstunde Strom rund 30% weniger Kohle als in unseren älteren Kraftwerksblöcken. Und damit erzeugen wir auch entsprechend weniger CO₂.

Wieviel in konkreten Zahlen?

ZILIUS Bei BoA 2&3 bis zu sechs Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr.

Was haben Sie sich noch vorgenommen?

ZILIUS Wir arbeiten intensiv an weiteren Effizienzsteigerungen. Außerdem entwickeln wir das weltweit erste großtechnische Kohlekraftwerk mit integrierter CO₂-Abscheidung und -speicherung. Es ist das Herzstück unseres Klimaschutzprogramms, in das RWE insgesamt zwei Milliarden Euro investiert.



Jan Zilius